**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

Heft: 24

Rubrik: Verbandswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

halten. Ein kleiner Handfräsapparat mit dem gleichen 14,000 tourigen Motor eignet sich eben, salls für alle benkbaren Fräsarbeiten und besonders zum Herausfräsen der Nuten in Treppenwangen. Diese Fräsapparate können auch umgekehrt auf einen Tisch geschraubt und als gewöhnliche Kehlmaschine verwendet werden. Eine fünfundzwanzigspindlige Zinkenfräsmaschine dient zur rationellen Herstellung von schwalbenschwanzsörmigen, offenen oder verdeckten Zinken. Die Fräser arbeiten mit 6000 Touren, wobei die Fräspindeln in Kugellagern lausen. Die Schlitzenbewegung ist vollständig automatisch. Es lassen sich auf dieser Maschine zirka 80 gewöhnliche Schubladen in einer Stunde zinken.

Bum Scharfen ber berichiedenften Bertzeuge ent= hält die Ausstellung vier verschiedene Schärsma-schinen. Ein Sägenschärfautomat dient zum schleifen von Band., Kreis- und Gattersägenblätter. Eine Sobelmeffer-Schleifmaschine schleift alle vorkommenden Hobelmesser vollständig automatisch. Sie besitt eine intensiv wirkende Naß-Schleifvorrichtung, wodurch die Hobelmeffer beim Schleifen nicht verbrannt werden konnen. Auf einer Biehklingen-Schleif-maschine werden die Werkzeuge der Ziehklingen-Schlichtmajdine geschärft und ber Grat angezogen, mahrend. bem die vierte Schleifmaschine zum Schärfen mehrflügliger Frafer bient. Gine Bapfen-ichligmaschine ichneidet mittels Rreissagenblätter das Holz zuerst auf die gewünschte Länge und versieht es alsbann mit einem geraden Zapfen bis 75 mm Länge. Diese Maschinen find besonders für die Möbelfabrikation geeignet. Der Kreissägenschnitt ist dabei vorteilhafter. als ein gehobelter Zapfen, benn die etwas aufgerauhte Fläche ergibt eine bessere Verbindung mit dem Leim. Eine automatische Zapfenloch=Kettenfräs=maschine, bei welcher das Holz mittels Delbruck festgehalten und auch der Tiefgang des Kettensupportes durch Deldruck reguliert wird, besitzt einen dreifachen Revolverkopf zur Aufnahme von Fräsketten verschiebener Dimensionen, oder aber einer Fraktette, einem Sohlmeißel und einem Bohrer, die augenblicklich je nach Bedarf eingestellt werden können. Eine vierspindlige Aftlochbohrmaschine eignet sich sowohl zur Berstellung der Zapfen, als auch zum Herausbohren der Aftlöcher. Die vier Spindeln laufen jede mit einer anbern Geschwindigkeit, entsprechend den vier verschiedenen Bohrerdurchmeffern, wobei jeweils nur diejenige Spindel rotiert, die zum Bohren heruntergezogen wird.

In einer besondern Kabine wird die neueste Holzpoliermaschine vorgeführt, die sich sowohl zum Polieren mit Schellackpolitur, als auch zum Grundieren und Verteilen bei Spriplackversahren eignet. Sie erzeugt einen harten Grund und eine hervorragende Fläche.

Die ganze Anlage ist nach den modernsten Prinzipien angelegt. Ueberall sind die Elektromotoren direkt eingebaut, alles läuft auf Augellagerung und auch die Spänetransportanlage, die von der Firma Aero A. G., Basel, erstellt worden ist, sunktioniert einwandsrei.

Die Firma Fischer & Süffert, Basel, stellt alle Masichinen zur kostenlosen Verwendung zur Berstügung ihrer Kunden. Dabei wird der Leim von der Firma Ed. Schlieren, die Lacke, Bolituren etc. von der Firma Georg Fey & Co., St. Margrethen, kostenlos zur Verfügung gestellt.

Diese umsangreiche Schau moderner Spezialmaschinen, sür rationellarbeitende Betriebe, bietet für jeden Fachmann der Holzindustrie eine Gelegenheit, die sich so tasch nicht wieder zeigen wird. Das Interesse an dieser Ausstellung ist deshalb allgemein. Den ganzen Tag hindurch wird gearbeitet, wie in einer Fabrik und es sind

schon viele Tausend m² fourniert, abgezogen, abgezahnt oder geschliffen worden.

Wer mit der Zeit geht, wird sich deshalb eine Besichtigung der "Woba" schon im Hindlick auf diese Maschinenschau nicht entgehen lassen dürsen. Bekanntlich dauert diese Ausstellung dis 14. September.

# Uerbandswesen.

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen und Wohnungsresorm hielt seine ordentliche Generalversammlung unter dem Borsitze von Zentralpräsident Dr. Heter (Zürich) in Basel ab. In Erledigung der geschäftlichen Traktanden wurden Jahresbericht und Rechnung diskussionslos genehmigt. Beim "Fonds de Roulement", welchen der Bundesrat in Höhe von 200,000 Franken als zinsloses Darlehen zur Förderung des genossenschen Antlehen Wohnungsbaues ausgesetzt hat, stellte Rugler (Basel), zuhanden der Bundesbehörden den Antrag, es set dieser Fonds zu erhöhen und gleichzeitig seien, gestützt auf das eidgenössische Turberlussensche Kundes und Kantonsbeiträge zur Besetzulosengest, Bundes und Kantonsbeiträge zur Besetzulosenscher und Schalen.

Die Jahresversammlung des Schweizerischen Wertbundes in Basel hörte einen Bortrag von Direkt or Dr. Lienert aus Zürich über die Beziehungen der Zentrale für Handelssörderung zum Schweizerischen Werkbund, insbesondere über die Absahmöglichkeiten der Erzeugnisse des schweizerischen Kunstgewerbes im In: und Ausland; er befürwortete die Industrialisterung des Kunstgewerbes und die Bildung von Verkaufsorganisationen einzelner Berufsgruppen im Kunstgewerbe zur überwindung der Absahchwierigkeiten.

## Verschiedenes.

Aus der schweizerischen Möbelindustrie. Durch die "Woba", Schweizerische Wohnungsausstellung in Basel, ist die einheimische Möbelindustrie in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Schon vor Jahrhunderten gelangte das Schreinerhandwert in der Schweiz zu großer Blüte. Prächtige Ausstellungen in unseren Museen und zahlreiche Stücke in Privatbesitz legen davon Zeugnis ab. Die Handwerker hatten ihr Können und Wissen, ihren Kunstssinn durch lange Reisen im Auslande ausgebildet. Dabei bewahrten sie indessen ihre Bodenständigkeit und den Sinn sür das zu unserer Kultur und zu unserem Volkscharakter Passende. So schusen sie eine bürgerliche Raumkunst, die in ihrem soliden Wirklichkeitsgesühl ein tressliches Vild unserer Vorsahren gibt. Das war Kunsthandwerk im wahren Sinne des Wortes, wie es sich in den gescholossen Verhältnissen unserer Städte unter der starten Zucht mächtiger Zünste entwickeln konnte.

ten Zucht mächtiger Zünfte entwickeln konnte.
Der frische Luftzug, der im letten Jahrhundert mit der Gewerbefreiheit und dem umfassenden Anschluß der Schweiz an die Weltwirtschaft über unser Land wehte, brachte eine gewisse Unsicherheit in der Geschwacksorientierung mit sich. Manche Besteller und Handwerker gaben sich willig den von außen kommenden Anregungen und Modeströmungen hin. Die einheimische Möbelindustrie war indessen zu stark mit den alten Begriffen verwachsen, um diesen Einstüssen zu erliegen. Ihrer Kulturaufgabe bewußt, machte sie sich daran, aus dem Chaos der Geschmacksrichtungen einen neuen, unseren Bedürsnissen angepaßten Stil zu ge-